Rotkreuz aktuell

Region Hannover

Deutsches Rotes Kreuz

Ausgabe 02/2018

Schwerpunkt

Unser neues Erscheinungsbild

→ Seite 8

Fragen an...

Rainer Gärtner zum neuen Erscheinungsbild

Seite 12

Vorbild

Sven Dierßen – Seit 32 Jahren aktiv dabei

Seite 21

Inhaltsverzeichnis

News 4

Schwerpunkt 8

Unser neues Erscheinungsbild

Fragen an... 12

Rainer Gärtner zum neuen Erscheinungsbild

News 14

Vorbild 21

Dießen: „Das Strahlen in den Augen der Kinder war Lohn genug für die Mühen“

Stellenanzeigen 22

Rotkreuz aktuell Region Hannover

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
31. Mai 2018

Hinweis:
Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Texte zu verändern und zu kürzen.

Impressum
Herausgeber DRK-Region Hannover e. V. · Karlsruher Str. 2 c · 30519 Hannover · Tel. 0511 3671-0 · Fax 0511 3671-101
info@drk-hannover.de · **www.drk-hannover.de** · **www.drk-jobbörse.de**
Redaktion und Layout Christina Blachnik · Nadine Heese · Nadine Hunkert
Bilder DRK-Region Hannover e. V. · JRK Burgdorf · JRK Hannover-Mitte · JRK Horst · Schiefke/wochenspiegel Verlag GmbH · Sven Dießen
Design Brigade Eins GmbH · www.brigade-eins.de

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wie Ihnen sicherlich sofort aufgefallen ist, hat sich das Erscheinungsbild von Rotkreuz aktuell erheblich verändert. Es ist frischer, moderner und weckt die Lust am Lesen!

Doch nicht nur das Erscheinungsbild dieser Zeitschrift hat sich verändert: Wir haben in allen Bereichen das Design modernisiert. Das durch den DRK-Bundesverband vorliegende Erscheinungsbild wurde Mitte der 1990er Jahre entwickelt und zuletzt 2006 modifiziert. Inzwischen entspricht es nicht mehr den aktuellen visuellen Standards. Wir sind ein leistungsstarker und vielseitiger Verband, dies muss sich auch in unserer Außendarstellung widerspiegeln.

Natürlich galt es bei der Entwicklung des neuen Designs darauf zu achten, dass die grundlegenden Vorgaben des DRK-Bundesverbandes eingehalten werden. Dazu gehören zum Beispiel die Einhaltung des Schrift- und Logosystems sowie die verbindlichen Vorschriften zum Markenzeichen, zur Kennzeichnung des Deutschen Roten Kreuzes und der Sonderlogos seiner Organisation.

Habe ich Ihre Neugier auf das neue Erscheinungsbild des DRK-Region Hannover e. V. geweckt? Im Schwerpunkt-Thema finden Sie viele Beispiele zum neuen Design und in den nächsten Wochen wird Schritt für Schritt die Umstellung erfolgen.

Ihr Thomas Decker

Präsident

News

Neues Leitungsteam beim Jugendrotkreuz Burgdorf

Burgdorf. Das Jugendrotkreuz (JRK) Burgdorf hat nach über zehn Jahren eine neue Spitze gewählt: Andrea Klingenberg aus Burgdorf übernimmt die Leitung der Ortsgruppe.

Sie wurde Ende Februar einstimmig gewählt. Damit übernimmt Klingenberg das Amt von Christian Quade, der sich nicht mehr aufstellen ließ und sich in Zukunft anderen Aufgaben im Verband widmet. Klingenberg, deren jüngste Tochter sich ebenfalls beim JRK engagiert, ist bereits seit 13 Jahren im JRK Burgdorf aktiv und war in den vergangenen Jahren Quades Stellvertreterin. Diese Position übernimmt Elena Gorczak, die ihr unterstützend zur Seite stehen wird. Gorczak ist bereits seit ihrem zweiten Lebensjahr Mitglied im JRK Burgdorf. Das Duo übernimmt die Verantwortung für rund 30 Mitglieder, die sich auf drei unterschiedliche Altersgruppen aufteilen. „Wir freuen uns auf die neue Aufgabe", so Klingenberg und Gorczak.

Das Jugendrotkreuz sei für die beiden mehr als Pflaster kleben. Kinder und Jugendliche ab sechs Jahren erhielten beim JRK Grundkenntnisse der Ersten Hilfe und zu lebensrettenden Sofortmaßnahmen. Auf dem Plan stehen aber auch gemeinsame Fahrten und Ausflüge, Spiel- und Bastelnachmittage, spannende Wettbewerbe oder gemeinsame Grillfeste.

Wer Interesse an der Mitarbeit beim Jugendrotkreuz Burgdorf hat, kann sich an die neue Leiterin Andrea Klingenberg unter 0157 51803160 wenden.

Elena Gorczak (links) und Andrea Klingenberg übernehmen die Leitung des Jugendrotkreuzes in Burgdorf. Foto: JRK Burgdorf

Spaß und Gewusel beim „Erste Hilfe Schnupperkurs" des Jugendrotkreuzes Horst

Horst. Das Jugendrotkreuz Horst führte am 3. März 2018 einen „Erste Hilfe Schnupperkurs" für Kinder im Alter von sechs bis 13 Jahren durch.

Hierbei stand die spielerische Heranführung an die Erste Hilfe im Vordergrund. Die Gruppenleiter des Jugendrotkreuzes Horst erarbeiteten unter Einbindung diverser Spiele mit 20 Kindern verschiedene Erste Hilfe Situationen. Unter anderem wurde das zu schützende Gehirn bei einem Versuch mit einem Ei in Wasser dargestellt. Die einzuleitende Hilfe bei einem Fahrradunfall wurde in einzelnen Schritten erarbeitet. Ziel hierbei war das Absetzen des Notrufes, welcher ausgiebig geübt und wiederholt wurde. Neben vielen Spielen, wie Verbandsalat und Bewegungsspielen draußen auf der Wiese, kam natürlich das Anlegen von Verbänden nicht zu kurz. Ein individueller Fingerkuppenverband entstand bei jedem Kind. Das gegenseitige Anlegen von Verbänden machte den Kindern besonders viel Spaß. Hiervon konnten sie auch gar nicht genug bekommen. So wurde dann auch Kuscheltier „Eric" von den Kindern völlig mumifiziert. Nach dem gemeinsamen Mittagessen stand noch ein besonderes Highlight auf dem Plan. Die Kinder bekamen die Gelegenheit einen Krankentransportwagen von innen zu erkunden. Die „Erste Hilfe Experten" erhielten im Anschluss eine Urkunde und ein Buch zum Nachblättern des Gelernten.

Weitere Infos sind zu finden unter www.drk-horst.de

Text: Petra Fanisch, Foto: JRK Horst

Die ersten Kinder erkunden neugierig die Kreativbutze.

Kinder weihen ihre Kreativbutze ein

Hannover. Partystimmung in der DRK-KiTa und Familienzentrum „Pappelteich“ im hannoverschen Stadtteil Bemerode: Die Kids haben ihre neue Kreativbutze mit einem bunten Fest eingeweiht. Auch bei der gesamten Planung haben alle mitgewirkt.

Tom aus der Hortgruppe durfte das Türschild enthüllen sowie das rote Band durchschneiden und damit die Kreativbutze offiziell eröffnen. Danach erscholl der Jubel der Kinder und sie pusteten Luftschlangen. Schließlich durfte der neu gestaltete Raum in Gruppen erkundet werden. Da nicht alle gleichzeitig hineingehen konnten, stärkten sich die anderen am von den Kindern ausgesuchten Leckereien am Buffet.

„Von der ersten Planung über die Ausgestaltung des Raumes bis hin zur Einweihungsfeier haben die Kinder alles mitbestimmt“, erzählt Erzieherin Kendra Schimak, bei der alle Fäden für dieses Projekt zusammenliefen. „Wir haben zum Beispiel gefragt, welche Materialien sie sich wünschen und auch den Namen haben die Kinder schließlich ausgesucht.“ Die Mitbestimmung sei ein ganz zentrales Thema gewesen und so ist etwas entstanden, wo wirklich alle mit entschieden haben.

Entstanden ist ein Raum mit vielen verschiedenen Materialien, um kreativ zu werden und sich auszuprobieren. Ob Malen auf der Staffelei, fantasievolle Bastelarbeiten oder Modellieren mit Ton: In der Kreativbutze ist vieles möglich. „Die Kinder können den Raum ab sofort nutzen. Sie können sich mit anderen verabreden und gemeinsam dort Zeit verbringen, alles ausprobieren. Dazu müssen sie sich jedoch untereinander abstimmen und sich selbst organisieren. Und vorher müssen sie sich von den Erwachsenen die Regeln erklären lassen und sich natürlich daran halten“, erklärt Schimak. Zu den Regeln gehöre zum Beispiel, hinterher alles wieder aufzuräumen.

Aktuell ist die Kreativbutze sehr gut mit Materialien bestückt. Aber ein paar Wünsche für die Ausstattung gibt es natürlich noch, sodass Spenden herzlich willkommen sind. „Weißes Papier in verschiedenen Größen können wir immer gebrauchen. Ebenso Pinsel, Farben und Leinwände. Das sind Verbrauchsmaterialien, die wir regelmäßig auffüllen müssen“, so Schimak.

Wer die Einrichtung mit Materialien unterstützen möchte, kann sich unter kita.bemerode@drk-hannover.de oder 0511 528088 gern melden.

Nach der Begrüßung durch Kendra Schimak schneidet Tom das Band durch.

Ein Musikwunsch wird wahr

Hannover und Region. Das im Kindergarten gerne gesungen wird, ist allgemein bekannt. Doch einige KiTas und Horte in der Stadt und Region Hannover fördern die musikalische Früherziehung in ihrer Einrichtung in einem besonderen Maße. Für ihre kreativen Ideen erfüllte die DRK-Kinder- und Jugendstiftung nun fünf Einrichtungen ihren „Musikwunsch".

Übergeben wurde der Preis in den Musikräumen im Haus der Jugend Hannover. Gudrun Achtermann, Mitglied des Stiftungsrates, hob bei der Verleihung die pädagogischen Ansätze der einzelnen Einrichtungen lobend hervor. Sie würden sich im besonderen Maße durch den Einsatz musikalischer Elemente für die frühkindliche Bildung in ihrer KiTa einsetzen. „Eine musikalische Erziehung prägt das ganze Leben und fördert die Kreativität", so Achtermann.

Die **DRK-KiTa Ahlem** überzeugte die Jury mit einer Mischung aus Musik und Sprachförderung. Das gemeinsame Singen schule das Sprachverständnis auf eine spielerische Weise und verbessere den Zusammenhalt in der Gruppe. „Musik und Sprache passen super zusammen. Die Kinder fühlen sich in der Gemeinsamkeit der Musik geborgen und animiert, ihren Anteil dazu beizutragen", erklärt das Team der KiTa sein Anliegen: „Durch das Wiederholen der Lieder kann Sprache schnell verinnerlicht werden." Mit den Fördergeldern in Höhe von 500 Euro soll das Personal der Einrichtung zum Thema Rhythmik fortgebildet werden, um die Kinder noch gezielter zu fördern.

Im Wert von 520 Euro bekam die **DRK-KiTa „Ratz und Rübe"** aus Hannover-Döhren Musikinstrumente für das gemeinsame Singen durch die Stiftung verliehen. Die neuen Instrumente werden nicht nur den Kindern der Einrichtung zugute kommen, wie KiTa-Leiterin Grit Piechocki verrät: „Wir singen auch oft mit den Hort-Kindern oder den Senioren aus dem nahegelegenem Seniorenzentrum zusammen. Das schult das musikalische Ohr und trainiert die Feinmotorik der Hände."

Die **DRK-KiTa „Kinder"T"raum"** aus Hannover-Kleefeld möchte mit seinen Fördergeldern in Höhe von 500 Euro neue Trommeln anschaffen. „Schon seit längerem wünschen wir uns eine größere Auswahl an Instrumenten, um diese mehr in unseren KiTa-Alltag und Projekte zu integrieren", berichtet KiTa-Leiterin Birgit Held.

Überzeugt hatte die **DRK-KiTa „Herrmann Haertel"** aus Eldagsen die Jury mit ihrem Projekt Stomp: Bei diesem wird jeder Alltagsgegenstand und jeder Körperteil zu einem Instrument. „Mit ein bisschen Geschick und Kreativität lassen sich auch aus Besen, Mülltonne und Bällen erstaunliche Klänge hervorlocken. Letzte Woche haben wir mit Wassergläsern experimentiert", berichtet KiTa-Mitarbeiterin Monica Jordine. Zudem käme das Projekt dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder entgegen. Zur Umsetzung

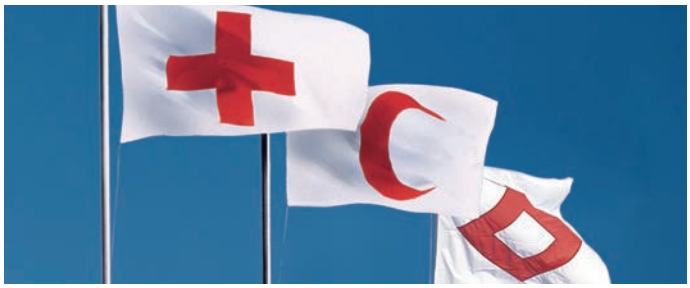
erhält die Einrichtung ein Preisgeld in Höhe von rund 400 Euro.

Der **Hort Neustadt** überzeugte die Jury mit seiner Idee der Musikschatztruhe. In dieser mobilen Kiste befinden sich, neben den üblichen Musikinstrumenten, auch Lautsprecher und Technik zum Karaoke singen. „Die Kiste kommt bei unseren Hortis super an und wird fast jeden Tag genutzt“, bedankte sich das Hort-Team bei der symbolischen Übergabe der Spende im Wert von rund 1200 Euro.

Über die Stiftung

Das Deutsche Rote Kreuz in der Region Hannover nimmt sich der satzungsgemäßen Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe seit den Anfängen seiner Arbeit vor mehr als einhundert Jahren an.

Die hohe Fachkompetenz des DRK-Region Hannover e. V. und seiner Ortsvereine in der Kinder- und Jugendarbeit wird in ihrer weiteren Entwicklung und in ihrer steten Anpassung an neue Erkenntnisse der frühkindlichen und kindlichen Erziehung langfristig durch die DRK-Kinder- und Jugendstiftung in der Region Hannover unterstützt.



Bericht aus der Konventionsarbeit von Marta Kuras-Lupp

Die humanitäre Krise in Syrien weitet sich aus

Von Giftgas ist die Rede. Erinnerungen aus dem ersten Weltkrieg werden wach. So soll mutmaßlich das Regime in Damaskus Giftgas in der Stadt Duma eingesetzt haben.

Anlässlich dieser Nachrichten und den massiven Folgen für die Menschen durch den Giftgaseinsatz sowie den „Vergeltungsangriffen“ des Westens steht die Frage im Raum: **Was ist völkerrechtlich erlaubt?**

Schon in der Erklärung von St. Petersburg von 1868 wurde festgehalten, dass es kein unbeschränktes Recht zur Wahl von Mittel und Methoden der Kampfführung geben darf. Ein wesentlicher Fortschritt im Kriegsrecht. Die Haager Landkriegsordnung von 1907 verbot die Verwendung von Gift und vergifteten Waffen. Das „Protokoll über das Verbot der Verwendung von erstickenden, giftigen oder ähnlichen Gasen sowie von bakteriologischen Mitteln im Kriege“ von 1925 ging diesen Weg weiter und ergänzte es um den Gebrauch biologischer Waffen. Weitere Regelungen wurden mit der Biowaffenkonvention von 1972 und der Chemiewaffenkonvention von 1993 ergänzt.

Art. 35 des Zusatzprotokolls zu den Genfer Abkommen vom 1949 über den Schutz der Opfer internationaler bewaffneter Konflikte (Protokoll I, Teil III) stellt die folgenden Regeln auf:

1. In einem bewaffneten Konflikt haben die am Konflikt beteiligten Parteien kein unbeschränktes Recht in der Wahl der Methoden und Mittel der Kriegführung.

2. Es ist verboten, Waffen, Geschosse und Material sowie Methoden der Kriegführung zu verwenden, die geeignet sind, überflüssige Verletzungen oder unnötige Leiden zu verursachen.

3. Es ist verboten Methoden oder Mittel der Kriegführung zu verwenden, die dazu bestimmt sind oder von denen erwartet werden kann, dass sie ausgedehnte, lang anhaltende und schwere Schäden der natürlichen Umwelt verursachen.

Die Mehrheit dieser Regelungen gilt zunächst nur für klassische Kriege, die im humanitären Völkerrecht als internationale bewaffnete Konflikte behandelt werden. Überschreiten die Auseinandersetzungen jedoch die Schwelle zum nichtinternationalen bewaffneten Konflikt, so gelten die Regelungen des humanitären Völkerrechts auch dann. Das dürfte in Syrien seit 2012 keine Frage mehr sein. Durch den mutmaßlichen Einsatz von Giftgas gegen die Bevölkerung ist das Vertrauen in die Geltung des humanitären Völkerrechts erneut erschüttert worden. Dem müssen wir uns entgegenstellen.

Schwerpunkt

Unser neues Erscheinungsbild

Das rote Kreuz als Ornament im Fokus, extreme Weißräume, klare Linien – das sind die Merkmale des neuen Erscheinungsbildes des DRK-Region Hannover e. V., das ab dem 08. Mai 2018 – pünktlich zum Weltrotkreuztag – sukzessive in allen Bereichen eingeführt wird. Denn unser Regionsverband ist leistungsstark und vielseitig, das sollte sich auch in unserer Außendarstellung widerspiegeln. Eine Einführung.

Der Weg zum neuen Erscheinungsbild
Im Jahr 1995 führte der DRK-Bundesverband erstmalig ein einheitliches Erscheinungsbild ein, welches 2006 überarbeitet wurde. Seine Wurzeln sind also über zwanzig Jahre, seine letzte Modernisierung über zehn Jahre alt. Zeit also, das bestehende Erscheinungsbild genauer unter die Lupe zu nehmen und zu überprüfen, ob es noch zeitgemäß und modern ist.

Denn mit den umfangreichen Aufgabengebieten und den unternehmerisch agierenden Gesellschaften steht unsere Arbeit immer stärker im Wettbewerb zu anderen Organisationen und Dienstleistern. Und auch im Ehrenamt sind wir nicht der einzige Akteur, der um Mitglieder und Ehrenamtliche wirbt. Um sich in diesem Wettbewerb zu behaupten wurde es notwendig, das bestehende Erscheinungsbild neu zu interpretieren und mit einer Änderung im Design zu reagieren. So lassen sich mit dem neuen Erscheinungsbild unsere vielfältigen Tätigkeiten in der Öffentlichkeit auch optisch präsenter, zeitgemäß und vielfältig darstellen. Wir als dynamischer Verband haben uns in den vergangenen Jahren stark entwickelt und sind nicht, wie das alte Erscheinungsbild, im Jahr 2006 stehen geblieben – das sollte sich auch in unserer Außendarstellung widerspiegeln.

Bei der Entwicklung des neuen Designs galt es für uns,

die grundlegenden Vorgaben des DRK-Bundesverbandes zum Erscheinungsbild zu berücksichtigen. Im Überblick – Folgende Bundesvorgaben werden im neuen Erscheinungsbild des DRK-Region Hannover e. V. berücksichtigt:

- **Einhaltung der Vorgaben zum Markenzeichen/ zur Kennzeichnung** des Deutschen Roten Kreuzes und der Sonderlogos seiner Organisationen (JRK, Wasserwacht, Bergwacht)
- Einhaltung der Vorgaben zur **Beschriftung von Einsatzfahrzeugen** und Arbeitskleidung von Einsatzkräften
- **Einhaltung von Schrift- und Logosystemen**
- **Einhaltung eines reduzierten Farbsystems** auf Basis der Grundfarben schwarz, weiß und rot
- **Einhaltung der internationalen Ausführungsbestimmungen** im Umgang mit dem Roten Kreuz

Das neue Design – Was wurde verändert?

Das neue Design des DRK-Region Hannover e. V. ist geprägt durch hohe Sachlichkeit, extreme Weißräume und klare Linien. Im Fokus: Das Rote Kreuz, das im neuen Erscheinungsbild nun prominent in ornamentaler Form verwendet wird und so optisch stärker in den Vordergrund rückt. Zudem wird im neuen Erscheinungsbild bei Publikationen auf den „grauen Balken“ als Träger von Überschriften verzichtet. Auch die weiße Umrandung von Seiten (z.B. bei Plakaten) fällt weg – das neue Design sieht einen randlosen Druck vor. Diese neuen Designmerkmale finden sich in sämtlichen Publikationen wie dem DRK-Regionsverbandsmagazin Rotkreuz aktuell, Faltblättern, Handzettel und Plakaten wieder, um so ein einheitliches Bild unserer Rotkreuz-Arbeit zu vermitteln. Aber auch für Visitenkarten und Roll-Ups gibt es eine eigene Designvorgabe im Rahmen unseres neuen Erscheinungsbildes. Ebenso werden die Fahrzeugbeschriftung von Nicht-Einsatzfahrzeugen und die Beschilderung und Beschriftung von Gebäuden angepasst.

Für unsere DRK-Ortsvereine stellen wir ebenfalls Faltblätter im neuen Erscheinungsbild zur Verfügung, die gerne durch die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit angefertigt werden. So können die Vorteile eines modernen Layouts auch auf lokaler Ebene verbreitet werden. Ein Musterexemplar wird im internen Bereich der Homepage für die DRK-Ortsvereine eingestellt und zudem den Vorsitzenden der DRK-Ortsvereine in einem Rundschreiben zur Verfügung gestellt.

Neue Logos für die Fachbereiche

Nicht nur das Design hat sich geändert. Für die Fachbereiche des DRK-Region Hannover e. V. sowie die DRK-Kinder- und Jugendstiftung wurde ein Logosystem entwickelt, das in Kombination mit dem Rotkreuz-Logo verwendet wird. Alle Logos gleichen folgendem Aufbau und haben somit einen hohen Wiedererkennungswert: Ein einfaches Symbol mit mehrfacher Deutungsmöglichkeit wurde in einem Rechteck platziert, das einer Sprechblase ähnelt. Die neuen Logos wurden medienübergreifend gestaltet, so dass sie vom Social-Media Kanal bis hin zu klassischen Druckerzeugnissen genutzt werden können. Beispielsweise war das alte Logo des Fachbereichs Kinder- und Jugendhilfe in seinem Aufbau sehr komplex und bei starker Verkleinerung im Detail nicht mehr gut erkennbar. Wir wünschen viel Spaß beim weiteren Entdecken aller Neuerungen!

Die Ansätze des neuen Designs im Überblick:

→ **Es wird kein grauer Balken mehr als Träger von Überschriften verwendet.**

→ **Die Bilder auf Plakaten, Flyern und anderen Materialien gehen nun bis zum Rand – es gibt also keine weiße Umrahmung der Werbematerialien mehr.**

→ **Wir nutzen das Zeichen des Roten Kreuzes prominent in ornamentaler Form – dies ohne Verletzung der internationalen Ausführungsbestimmungen.**

Altes Flyercover vs. neues Flyercover

Das neue Corporate Design

Printmedien und Geschäftsausstattung

Deutsches Rotes Kreuz

Kinder- und Jugendhilfe
in der Region Hannover

Deutsches Rotes Kreuz

Soziale Dienste
in der Region Hannover

Deutsches Rotes Kreuz

DRK-Kinder- und Jugendstiftung
in der Region Hannover

Neue Logos für die Fachbereiche Kinder- und Jugendhilfe und Soziales sowie die DRK-Kinder- und Jugendstiftung

Roll-Up des DRK-Region Hannover e. V. „Willkommen“

Inneneinrichtung DRK-Region Hannover e. V.

Flyer 2-seitig

Flyer 6-seitig

Fragen an...

Rainer Gärtner

Rainer Gärtner, Geschäftsführer der hannoverschen Werbeagentur Brigade Eins und Träger vieler Designpreise, ist mit seinem Team verantwortlich für die Entwicklung des neuen Erscheinungsbilds des DRK-Region Hannover e. V.

Rotkreuz aktuell: Herr Gärtner, war die Entwicklung des neuen Erscheinungsbilds Lust oder Last?
Rainer Gärtner: Natürlich erst mal ganz klar Lust. Das Rote Kreuz ist eine riesige Marke mit einer wahnsinnig hohen nationalen und internationalen Bekanntheit. Amerikaner haben dafür den Ausdruck „larger than life“, also größer als das Leben.

Das gebietet zunächst Ehrfurcht und sorgt für einen Respekt, der durchaus auch schnell als Last empfunden werden kann. Für uns war es aber eine Herausforderung, die wir gerne angenommen und mit viel Freude angegangen sind.

In welchen Schritten sind Sie die Herausforderung angegangen?
Am Anfang des Vorhabens standen inhaltliche Aspekte: Wir mussten die Organisation kennenlernen, ihre Struktur und möglichst auch ihre Seele verstehen. Ebenso haben wir uns intensiv mit den Verantwortlichen darüber ausgetauscht, welchen strategischen Zielen so ein Schritt unterliegt und welcher Zweck verfolgt wird. Im Anschluss haben wir eine Bestandsaufnahme der Materialien gemacht, also geschaut, an welchen Stellen die Veränderungen des Erscheinungsbilds Berücksichtigung finden.

Dabei erinnere ich mich an Tage, bei denen zwanzig bis dreißig Quadratmeter unseres Fußbodens mit Flyern, Broschüren, Zeitschriften, Karten etc. bedeckt waren und wir dabei wie in einem großen Puzzle versucht haben, die Bausteine einander richtig zuzuordnen.

Das klingt erst mal eher unkreativ.
Das ist es auch. Aber notwendig, um die kreative Arbeit nicht in eine willkürliche Richtung laufen zu lassen. Als Agentur stehen wir vor der Anforderung, unsere Kreativität einem Zweck und einem Ziel zu unterwerfen. Das geht nur, wenn wir vorher unsere Hausaufgaben ordentlich machen.

Sie haben die Größe der Marke Rotes Kreuz angesprochen. Hat Sie dies behindert oder beflügelt?
Behindert nicht, aber sie verpflichtet. Wir mussten vorab das Korsett definieren, im Rahmen dessen wir uns bewegen konnten.

Zum Roten Kreuz gibt es internationale Ausführungsbestimmungen, die nicht verletzt werden dürfen. Dann gibt es Corporate-Design-Richtlinien des Deutschen Roten Kreuzes.

Hier haben wir in enger Abstimmung mit der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des DRK-Region Hannover e. V. genau geprüft, welche Elemente unveränderbar sind und welche wir neu interpretieren können.

Bei der Verwendung des Kreuzes selbst galt es, den Grat zu beachten, das Rote Kreuz nicht in seine Eigenschaft als Schutzzeichen rutschen zu lassen. Ebenso haben wir untersucht, was bundesweit in der gelebten Praxis an Spielräumen genutzt wird. Das war ein großer Blumenstrauß an Parametern, die wir beachten mussten. Erst als wir das alles beisammen hatten, haben wir mit der kreativen Arbeit begonnen.

Beflügelt waren wir aber im gesamten Prozess. Der DRK-Region Hannover e. V. ist einer der größten Regionalverbände in Deutschland und für sich genommen schon ein riesiger Tanker. Die Einbettung in die internationale Rotkreuzbewegung gibt der Sache dann noch mal einen ganz besonderen Anstrich. Wir empfinden es als großes Privileg, eine solche Aufgabe durchführen zu dürfen.

Gibt es Designtrends, die Sie bei der Entwicklung des neuen Erscheinungsbilds beeinflusst haben?
Beim umfassenden Erscheinungsbild haben wir uns von einem Stil beeinflussen lassen, dessen Wurzeln in den 1920er-Jahren liegen und der bis in die 1960er-Jahre ausentwickelt wurde. Das ist der sogenannte Swiss Style, der schon einige Jahre auf dem Buckel hat, aber eine zeitlose Modernität in sich trägt. Dieser Stil zeichnet sich durch hohe Sachlichkeit, extreme Weißräume und starke Klarheit aus.

Bei dem Logosystem, das wir für die einzelnen Bereiche wie die Sozialen Dienste oder die Kinder- und Jugendhilfe entwickelt haben, haben wir wiederum zeitgeistige Elemente integriert. Hier bedienen wir uns einer Systematik, bei der ein einfaches Symbol mit mehrfacher Deutungsmöglichkeit in einem einer Sprechblase anmutenden Rechteck platziert ist. Sowohl Sprechblase als auch die Icons können als aktueller Trend gesehen werden.

Unterscheidet sich Ihre Arbeit für das Rote Kreuz von der Arbeit für andere Unternehmen oder Organisationen?
Die reine Arbeit selbst ist vergleichbar. Ob kleiner Handwerksbetrieb oder Konzern, wir gehen in aller Regel nach einem Schema vor: Wir analysieren den Status quo und das Umfeld, wir ermitteln die Ziele und Vorgaben, entwickeln und setzen um. Der Grundprozess ist immer gleich, er zeigt nur abhängig von der Unternehmensgröße unterschiedliche Formen der Komplexität.

Was das Rote Kreuz unterscheidet, ist die Organisationsform und damit die Kommunikation und die Entscheidungsstufen. In aller Regel ist bei anderen Kunden die Zahl der Entscheider deutlich kleiner.

Beim Roten Kreuz haben wir das neue Erscheinungsbild nach intensiver Zusammenarbeit mit der internen Fachabteilung für Öffentlichkeitsarbeit und der Präsentation vor dem Vorstand, noch in der Runde der Führungskräfte der einzelnen Fachbereiche, der Arbeitsgruppe Medien, dem Präsidialausschuss und mit dem Präsidium abgestimmt.

Das war schon eine für uns ungewöhnlich lange Entscheidungskette. Aber auch eine sehr fruchtbare.

Gab es auch Widerstände, mit denen Sie umgehen mussten?
Überraschenderweise gab es die kaum, was mich bei der geschilderten Struktur positiv überrascht hat. Üblicherweise kann so ein Schritt durch eine hohe Zahl an Gesprächspartnern schnell zerredet werden. Im Entscheidungsprozess sind wir natürlich gelegentlich mit Einwänden oder kritischen Fragen konfrontiert worden. Diese konnten wir aber im konstruktiven Dialog klären.

Ich habe die Riege der Entscheider als sehr sachlich und fokussiert erlebt. Nach meinem Empfinden wird das neue Erscheinungsbild von einer sehr breiten Basis getragen.

Vielen Dank für das Gespräch.
Sehr gerne.

News

Neujahrsfest des DRK-Integrationsprojekts „Elternbegleiter/innen“

Hannover. Am 20. Januar 2018 veranstalteten das Projekt „Elternbegleiter/innen“ und der Ortsverein Hannover-Süd des Deutschen Roten Kreuzes ein interkulturelles Neujahrsfest.

Das Projekt „Elternbegleiter/innen“ richtet sich an geflüchtete Familien mit Kindern, die sich im Übergang zwischen Gemeinschaftsunterkunft in eine eigene Wohnung befinden. Es zielt darauf ab, am neuen Wohnort ein langfristiges und stabiles Netzwerk an Unterstützungsmöglichkeiten aufzubauen und die Kinder der Familien in das vorhandene Bildungssystem zu integrieren. Unterstützung erfahren die Familien dabei durch ehrenamtliche Elternbegleiter/innen, welche die Familien z.B. bei dem Eintritt in Kindergarten oder Schule, bei Gesprächen mit den Institutionen und zu ärztlichen Untersuchungen begleiten. Auch das Kennenlernen des neuen Umfelds durch gemeinsame Freizeitgestaltung wird durch die Elternbegleiter/innen unterstützt.

Zum Neujahrsfest folgten ca. 40 Personen der Einladung des DRK, darunter geflüchtete Familien mit ihren Kindern im Alter von zwei bis elf Jahren sowie Ehrenamtliche des Projekts „Elternbegleiter/innen“. Bei Kaffee,

Tee und Kuchen war schon nach kurzer Zeit ein lautes Stimmengewirr im ganzen Raum zu vernehmen. Und das war nicht nur auf die 20 Kinder zurückzuführen, die den Raum belebten. „Ich hätte nicht gedacht, dass sich so schnell so viele Gesprächsthemen zwischen den Anwesenden ergeben, zumal sich viele an dem Nachmittag überhaupt zum ersten Mal begegneten“ berichtet die verantwortliche DRK-Ehrenamtskoordinatorin Sonja Bartaune.

Neben dem leiblichen Wohl sorgte außerdem das Jugendrotkreuz für ein abwechslungsreiches Spiel- und Bastelangebot für die Kinder. Am Ende leuchteten dann auch noch die Kinderaugen als die Vertreter/innen des DRK-Ortsvereins Hannover-Süd kleine Geschenke überreichten. „Das war eine tolle Aktion. Gern sind wir bei nächsten Veranstaltungen wieder mit am Start“ lautet nach drei Stunden das Fazit des Vorsitzenden des DRK-Ortsvereins Hannover-Süd Rolf Henkel.

Schwimmen lernen durchs DRK Goltern

Goltern. Seit 2010 spendiert der DRK-Ortsverein Goltern den Erstklässlern der örtlichen Grundschule einen Schwimmkurs.

Ziel ist immer das Seepferdchen-Abzeichen. Da das Wetter im letzten Jahr leider nicht so beständig war, mussten die Kurse statt im hiesigen Freibad im Hallenbad Barsinghausen stattfinden. Seit Beginn der Aktion haben fast 70 Kinder schwimmen gelernt und der Ortsverein freut sich auch schon auf die nächsten Schulanfänger nach den Sommerferien.

Terminankündigung:

Sommerfest für das Ehrenamt

Als Dank für das ehrenamtliche Engagement lädt der Ausschuss Ehrenamt alle Ehrenamtlichen des DRK-Region Hannover e.V. zu einem Sommerfest ein.

Dieses findet am Samstag, 25.08.2018, im DRK-Haus Empelde, Apollostraße 2 in Ronnenberg, statt. Neben einem geselligen Beisammensein wird es auch die Möglichkeit geben, sich zu inhaltlichen Themen auszutauschen. Die Themen, der zeitliche Ablauf sowie weitere Informationen werden zu einem späteren Zeitpunkt mit der Einladung bekannt gegeben.

Wie eine Hörschnecke zum Kuscheln

Hannover. DRK-Handarbeitstreff übergibt Kuscheltiere an HörZentrum Hannover. Sie sind so klein, das sie bei einem Erwachsenen in die Hand passen – für die kleinen Patienten des Deutschen HörZentrums Hannover sind sie jedoch ein großer Tröster.

Zusammen mit zwei Ehrenamtlichen übergab DRK-Quartierskoordinatorin Gabriele Lämmerhirt-Seibert knapp zwei Dutzend selbstgehäkelte Schnecken an den HNO-Fachbereich der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH).

In mehr als 30 Arbeitsstunden hatten die Ehrenamtlichen des Handarbeitstreffs im DRK-Pflegezentrum Am Listholze die kleinen Tierchen liebevoll gehäkelt. „Die Schnecken als Motiv haben wir für die Aktion vorgeschlagen, da sie eine Assoziation zur Hörschnecke im Innenohr zulassen, der Cochlea“, erklärt Daniela Beyer vom Deutschen HörZentrum. Jedes Jahr erhalten ca. 150 gehörlos geborene Kinder in der Klinik ein Cochlea-Implantat und auch in den anderen Bereichen des Fachbereiches sind die Schnecken sehr beliebt. „Daher ist der Bedarf sehr groß, das konnten wir vom Förderverein irgendwann nicht mehr alles selbst häkeln“, so Beyer.

Hier sprangen die Ehrenamtlichen des Handarbeitstreffs List gerne ein und gestalteten einen ganzen Schuhkarton voller kleiner Schnecken. Als Dank wurde ihnen die Ehre zuteil, eines der Kuscheltiere persönlich zu übergeben. „Das war wirklich sehr bewegend“, berichten Elli Grube und Gerda Danischewski nach ihrer Führung. So individuell die Geschichten der Kinder im Zentrum sind, so individuell wollen die Damen auch weiterhin die Schnecken in liebevoller Handarbeit gestalten.

Dafür sucht der Handarbeitstreff noch weitere Interessierte. Die Gruppe trifft sich alle zwei Wochen dienstags zwischen 15 und 17 Uhr im DRK-Pflegezentrum Am Listholze, Am Listholze 29. **Die nächsten Termine können bei DRK-Quartierskoordinatorin Gabriele Lämmerhirt-Seibert unter Telefon 0511 64641893 oder per E-Mail an seibert@drk-hannover.de erfragt werden.** Die Stelle der Quartierskoordination wird durch die Deutsche Fernsehlotterie gefördert.

Daniela Beyer (links) nimmt die selbstgehäkelten Schnecken von DRK-Quartierskoordinatorin Gabriele Lämmerhirt-Seibert entgegen.

DRK-Sozialstation Springe besteht seit 40 Jahren

Springe. Am 21. Januar 1978 übergab der damalige Sozialminister Hermann Schnippkoweit die DRK-Sozialstation in Springe offiziell ihrer Bestimmung.

Vorher waren sieben Gemeindeschwestern im Stadtgebiet unterwegs und pflegten die Menschen Zuhause. Ulrike Knappstein, die seit 1986 in der DRK-Sozialstation tätig war und sie von 1998 bis 2011 leitete, kann sich noch gut an die damaligen Arbeitsbedingungen erinnern:

„In den Anfängen gab es keine engen Zeitvorgaben. Das hatte natürlich viele Vorteile, da die Pflegekräfte sich ohne Zeitdruck den Menschen in ihrer häuslichen Umgebung widmen konnten. Doch damit war es spätestens 1995 mit der Einführung der Pflegeversicherung vorbei.“ Einige Dinge hätten sich in den vier Jahrzehnten sehr verändert, andere seien dafür gleich geblieben. „Also Fachkräftemangel gab es aus meiner Sicht in der ambulanten Pflege schon immer. Das ist kein neues Phänomen. Die meisten Jobs sind in Teilzeit, das reichte damals schon vielen nicht aus. In meiner Zeit als Leitung habe ich permanent Fachkräfte gesucht“, so Knappstein. Auch die Anzahl an Menschen mit einer demenziellen Erkrankung sei laut Knappstein heute nicht viel höher als früher: „Die Diagnosemöglichkeiten waren noch nicht so weit entwickelt. Da sagte man oft, Oma ist ein bisschen vergesslich.“ Auf die Einführung der Pflegeversicherung war das damalige Team der DRK-Sozialstation gut vorbereitet. Schon 1989 begann die Einführung einer Pflegedokumentation in der Einrichtung. Die Pflegekräfte trugen das Befinden und Veränderungen in die Dokumentation ein. Zehn Jahre später startete das Projekt zum Qualitätsmanagement und 2001 folgte die externe Zertifizierung.

Neben der Einführung der Pflegeversicherung, die viele Verbesserungen für die Pflegebedürftigen, aber auch deutlich mehr Bürokratie brachte, war die Abschaffung des Zivildienstes ein besonderer Einschnitt. „Wir hatten hier zeitweise zwölf bis 15 Zivildienstleistende gleichzeitig. Sie haben zum Beispiel Fahrtätigkeiten übernommen und die Senioren hauswirtschaftlich unterstützt. Das mussten wir dann sehr schnell mit neuen Hauswirtschafts- und Betreuungskräften umorganisieren, als die Zivildienstleistenden nicht mehr zur Verfügung standen“, berichtet Monika Bönsch, die seit 1990 als Verwaltungskraft in der DRK-Sozialstation Springe tätig ist.

„Mir fällt auf, dass die Angehörigen heutzutage, vor allem Dank des Internets, viel besser informiert sind. Und Hilfsmittel wie Pflegebetten oder Rollatoren sind längst Standard in einem Haushalt mit pflegebedürftigen Menschen. Da hat sich eine Menge getan“, erzählt Anna Schrecker-Kuzma, die jetzige Pflegedienstleiterin. Durch die kontinuierliche Professionalisierung der Pflege würden die Menschen länger zuhause versorgt werden können. „Inzwischen haben wir ein weit verzweigtes Netzwerk an Hilfeleistungen aufgebaut. Dazu gehören beispielsweise die Tagespflege, der Hausnotruf und die palliative Versorgung. Dadurch ermöglichen wir vielen unserer Kunden, dass sie weiter in der häuslichen Umgebung leben können und dabei optimal unterstützt werden“, so Schrecker-Kuzma weiter. Die Zusammenarbeit mit den Ärzten sei ein weiterer Punkt, der sich gerade in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt hat. „Wir arbeiten mit den Ärzten im gesamten Stadtgebiet sowie in den umliegenden Gemeinden sehr eng und konstruktiv zusammen. Sie schätzen unser Wissen und unsere Professionalität, lassen deshalb zum Beispiel die Wundversorgung gern durch unsere geschulten Kolleginnen durchführen. So können wir als Team die bestmögliche Versorgung gewährleisten.“

Ulrike Knappstein (li.) und Monika Bönsch stöbern in alten Zeitungsartikeln.

Herbert Elsner und Annemarie Balner haben Dank Monika Twachtmann die Freude am Malen entdeckt.

„Ich habe schon die nächsten Motivideen im Kopf“

Garbsen. Monika Twachtmann, Leiterin des Sozialen Dienstes im DRK-Seniorenzentrum Garbsener Schweiz, hat zwei Ausmalbücher für Senioren entwickelt.

„Es gibt unzählige Malbücher für Erwachsene, aber nur sehr wenige speziell für Senioren oder an Demenz erkrankte Menschen. Deshalb habe ich zwei eigene Bücher erarbeitet und der Schlütersche Verlagsgesellschaft hat das Konzept gefallen“, beschreibt Twachtmann die Entstehung der Ausmalbücher. „Ich erlebe quasi täglich bei meiner Arbeit, wie viel Freude das Malen macht. Zudem beruhigt es, fördert die Feinmotorik und trainiert das Konzentrationsvermögen“, so Twachtmann weiter. Das bestätigt die 88-jährige Annemarie Balner, die regelmäßig an den Malgruppen der Einrichtung teilnimmt: „Ich komme beim Malen zur Ruhe und es macht mir richtig viel Spaß.“

In den Gruppenstunden sind die Malvorlagen außerdem Anknüpfungspunkte für Gespräche und dienen der Erinnerungspflege. Das ist insbesondere für Menschen mit Demenz ein großes Plus. Die Ausmalbücher „Motive aus dem Garten“ und „Farben, Flächen & Formen“ enthalten eine Vielfalt an einfachen und anspruchsvollen Motiven, die die Fantasie anregen und Lust aufs Malen wecken. Passend zu den Motiven gibt es Vorschläge für Kurzaktivierungen. Kleine Rätsel, Gedichte, Assoziationsaufgaben und vieles mehr.

„Ich male die Vorlagen am Liebsten mit Filzstiften ganz bunt aus“, erzählt der 86-jährige Herbert Elsner. „Dabei habe ich vor meinem Einzug ins Seniorenzentrum nie gemalt. Doch jetzt hat mich quasi der Mal-Virus gepackt und ich habe keinen freien Platz mehr an den Wänden, weil so viele Bilder entstanden sind.“ Twachtmann freut sich über so viel Zuspruch von den Bewohnern und hat schon die nächsten kreativen Ideen im Kopf: „Ich kann mir gut vorstellen, weitere Ausmalbücher zu kreieren. Vielleicht mit Tier-, Haushalts- oder Kleidungsmotiven.“

Kurznachrichten

Ausbildung Brandschutz
Der DRK-Region Hannover e. V. bildet Sie zum Brandschutzhelfer gemäß §10 ArbSchG, ASR 2.2 und DGUV-Information 205-023 aus. Weitere Informationen beim Team Erste Hilfe unter Telefon **0511 94688-12/-17** oder per E-Mail an **eh@drk-hannover.de**

Eröffnung Pflegestützpunkt in Rethen
Im März feierte der DRK-Pflegestützpunkt Rethen seine Eröffnung am neuen Standort in der **Hildesheimer Straße 368.** Wer Leistungen in Anspruch nehmen möchte, kann sich telefonisch **(0511 3671-450)** oder per E-Mail **(krug@drk-hannover.de)** melden.

Sommerfreizeit für Kinder in Einbeck

Hannover und Region. Seit mehr als 30 Jahren bietet das DRK in der Region Hannover eine Kinder- und Jugendfreizeit in den Sommerferien an. Die Teilnehmer erleben zehn abwechslungsreiche Tage im idyllisch gelegenen Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck.

In diesem Jahr können Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 14 Jahren an der Freizeit teilnehmen, die vom 7. – 17. Juli stattfindet. Von der festen Unterkunft sind es keine 100 Meter bis zum dichten Wald, einer der besten und schönsten Urwaldbestände Niedersachsens. Die Teilnahme kostet 280 Euro und beinhaltet sowohl Transport, Unterkunft, Verpflegung sowie alle Freizeitaktivitäten. Das komplette Programm sowie alle Informationen zur Fahrt sind unter **www.drk-hannover.de** in der **Kategorie „Familie und Jugend“** zu finden.

Kontakt:
Jugendrotkreuz
Christian Quade
Tel. 0511 94688-20
quade@drk-hannover.de

Projektteilnehmer laufen Marathon

Hannover. Etwa zehn Wochen lang haben Teilnehmer des Integrationsprojekts Neustart im Vorfeld gemeinsam auf den diesjährigen Marathon hin trainiert. „Wir wollen damit spielerisch und leicht Tugenden fördern, gleichzeitig aber auch jeden Einzelnen fordern und das Bewusstsein für Toleranz und Teamgeist stärken“, erklären die Projektmitarbeiter Mario Runde und Friedrich Breuer. Anfang April war es dann soweit: Sechs Läufer gingen an den Start, darunter vier Debütanten. Die Ankunftszeiten im Ziel lagen zwischen 3:52 und 4:56 Stunden, wobei die Topzeiten von zwei Projektteilnehmern gelaufen wurden.

„Neustart“ ist ein Integrationsprojekt der DRK-Sozialen Dienste, das im Februar 2017 startete. Förderer ist neben dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung auch die UNO-Flüchtlingshilfe.

Kontakt:
Integrationsprojekt „Neustart“
Friedrich Breuer & Mario Runde
Tel. 0511 3671-5184/ -5183
breuer@drk-hannover.de
runde@drk-hannover.de

Schüler können mit AED Leben retten

Hannover. Diesen Tag im vergangenen Jahr werden die Schüler des Schulsanitätsdienstes an der Johannes-Kepler-Realschule so schnell nicht vergessen: Aus Übung wurde Realität und sie mussten eine Reanimation durchführen. Um in Zukunft noch besser helfen zu können überreichte Christian Quade vom Jugendrotkreuz beim Tag der offenen Tür einen Automatisierten Externen Defibrillator (AED), der die Herz-Lungen-Wiederbelegung unterstützt. „Wir freuen uns der Schule und besonders den Schülerinnen und Schülern diesen AED überreichen zu können. Mit Hilfe des Geräts können die Schüler bei Reanimationen nun noch besser handeln“, so Quade. Schulleiter Sascha Dierkes-Knauer dankte den Schülern für ihr außerordentliches Engagement und Ihren Einsatz beim Schulsanitätsdienst. Die DRK-Bereitschaft Empelde unterstützte die Präsentation der Rotkreuz-Arbeit mit einem Rettungswagen.

Kontakt:
Jugendrotkreuz
Christian Quade
Tel. 0511 94688-20
quade@drk-hannover.de

Frühlingsfest „Newroz“ in Barsinghausen gefeiert

Barsinghausen. Gemeinsam mit der Stadt und zahlreichen Vereinen feierte das DRK-Projekt „Gemeinsam für Barsinghausen“ Ende März das kurdische Frühlingsfest „Newroz“ (deutsch: Neuer Tag).

Gefeiert wird zu Frühlingsbeginn, wenn Tag und Nacht gleich lang sind. Zur Vorbereitung auf die neue Jahreszeit werden neue Kleider angezogen und als Zeichen für das Winterende Feuer entzündet. Um dieses tanzten die zahlreichen Teilnehmer zur Musik der Band „Sound of Hope“ von der IG Bantorf. Außerdem wurde ein reichhaltiges Büffet angeboten, dessen Zutaten die Teilnehmer selbst mitgebracht hatten.

„Wir freuen uns, dass wir die Stadt als Schirmherrin ins Boot holen konnten“, resümierte Brigitte Kessner vom DRK-Projekt „Gemeinsam für Barsinghausen“. Ihr Kollege Abdul Hamid Khalil übersetzte die Ansprache des ersten Stadtrates ins kurdische und arabische und war auch sonst für die Durchsagen ein gesuchter Ansprechpartner. Offiziell eröffnet wurde das Fest vom 1. Stadtrat Thomas Wolf, von der Integrationsbeauftragten der Stadt, Regina Kitsche, und von Grünen-Ratsherr Abdulselam Dogan.

„Die Verbandsvertreter und wir waren begeistert vom Zulauf der Besucher, der Stimmung, der Musik, dem Feuer, der Henna-Malerei, dem Essen – eine rundum gelungene Veranstaltung“, freuten sich Kessner und Khalil. Die Ankündigung, dass sie auch im nächsten Jahr wieder gemeinsam Newroz feiern werden, wurde mit Applaus quittiert.

Mit dem Projekt „Gemeinsam für Barsinghausen“ werden die verschiedenen Initiativen und Angebote der Integrationsarbeit vor Ort zusammengeführt. **Für Rückfragen stehen Brigitte Kessner (0511 3671-5164, kessner@drk-hannover.de) und Abdul Hamid Khalil (0511 3671-5165, khalil@drk-hannover.de) zur Verfügung.** Die offenen Sprechstunden sind dienstags von 09.00 bis 11.00 Uhr, donnerstags von 15.00 bis 18.00 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Abdul Hamid Khalil (rechts) vom Projekt „Gemeinsam für Barsinghausen“ feierte mit zahlreichen Verbänden und Besuchern das Frühlingsfest „Newroz“.

Austausch über Integrationsprojekte

Hannover. Viele Ideen und tolle Ansätze für Integrationsprojekte präsentierten die Vertreter von DRK-Kreisverbänden im März bei einer Projektbörse der DRK-Sozialen Dienste. Die DRK-Betreuungsdienste Herzogtum Lauenburg gGmbH und die DRK-Kreisverband Verden gem. Betreuungsgesellschaft mbH folgten der Einladung, der DRK-Kreisverband Wolfenbüttel e. V. schickte Infomaterialien zu.

Die Idee zur Projektbörse entstand bei mehreren Austauschtreffen im vergangenen Jahr. „In unserem Netzwerk existieren viele spannende Ideen und Erfahrungswerte zur Integrationsarbeit, von denen wir gegenseitig profitieren können“, berichtet Nadine Buhr, Referentin für Mittelbeschaffung und Projektentwicklung bei den Sozialen Diensten. Und so präsentierten die Kollegen der teilnehmenden Verbände nicht nur ihre Projekte, sondern sprachen auch über die finanzielle Förderung dieser, die Netzwerkarbeit und die Öffentlichkeitsarbeit.

Nach der Präsentation der Projekte tauschten sich die rund 15 teilnehmenden Personen zu individuellen Fragestellungen aus und führten einen Workshop durch. „Es wurden viele neue Ideen und Anregungen sowie weitere Kenntnisse in der Fördermittelrecherche und -beschaffung gewonnen. Die Projektbörse soll nun halbjährlich wechselweise ausgerichtet werden, dabei wollen wir den Teilnehmerkreis stetig erweitern. Die nächste Projektbörse wird der Kreisverband Verden im Herbst ausrichten“, so Buhr.

Die DRK-Mitarbeiter aus den verschiedenen Kreisverbänden präsentierten ihre sozialen Projekte aus dem Bereich „Integration“.

Großer Andrang bei der Eröffnung des Secondhand-Shops am Roderbruchmarkt

Hannover-Roderbruch. Günstig einkaufen kann man seit Anfang März im Secondhand-Shop des DRK-Ortsvereins Hannover-Ost im Roderbruchmarkt 8.

Bereits vor der Eröffnung versammelten sich vor der Tür zahlreiche Kunden.

„Wir freuen uns über die Möglichkeit, dass nun auch Menschen in Hannoer-Roderbruch gute gebrauchte Kleidung zu einem kleinen Preis erwerben können“, so die Initiatorin und 1. Vorsitzende des DRK-Ortsvereins, Maria Heitmüller-Schulze. Auch DRK-Regionspräsident Thomas Decker (Foto) und Bezirksbürgermeister Henning Hofmann dankten dem ehrenamtlichen Team um Heitmüller-Schulze und lobten deren Engagement vor Ort.

Anschließend wurden die Türen des Shops offiziell für die Kunden geöffnet, die gegen eine kleine Spende zur Eröffnung ein Geschenk der Hannoverschen Kaffeemanufaktur erhielten. Zum Angebot des Ladens gehören unter anderem Oberbekleidung für Damen, Herren und Kinder, festliche Garderobe, Handtaschen, Schuhe, Acessoires, Tischwäsche, Bettwäsche und Handtücher und vieles mehr.

Die Öffnungszeiten des Secondhand-Shops sind immer dienstags, donnerstags und freitags von 14.00 bis 18.00 Uhr, zu dieser Zeit können auch gut erhaltene und saubere Kleiderspenden abgegeben werden. Für Fragen steht Maria Heitmüller-Schulze unter 0511 801185 gern zur Verfügung. Mehr Informationen auch unter www.drk-hannover.de.

Foto: Schiefke/wochenspiegel Verlag GmbH

Vorbild

Dießen: „Das Strahlen in den Augen der Kinder war Lohn genug für die Mühen“

Seit 32 Jahren ist Sven Dießen ehrenamtlich im Roten Kreuz aktiv: Ob bei Hilfsgütertransporten, in der Bereitschaft oder im JRK – er packt mit an.

Im Gespräch mit Sven Dießen stellt sich schnell heraus, dass seine Passion und sein Engagement für das Rote Kreuz in Hannover sich nicht so einfach auf einer Seite zusammenfassen lassen. 1986 trat Dießen der Bereitschaft im damaligen DRK-Kreisverband Hannover-Stadt bei und wurde 1990 Gruppenführer im Sanitätsdienst, ein Jahr später sogar Zugführer, von 1997 bis 2009 war er Bereitschaftsleiter und zusätzlich ist Dießen seit 1998 noch Fachberater Sanitätsdienst und Betreuung bei Großeinsätzen. Allein damit sowie mit den Einsätzen beim Zugunglück in Eschede, bei Hochwassern, Bombenräumungen und während der Fußball-WM 2006 gäbe es schon genug zu erzählen. Besonders prägend waren für den hauptberuflichen IT-Berater aber die Hilfsgütertransporte nach Rumänien (1991), nach dem Erdbeben in der Türkei (2000) sowie nach Litauen (2002-2005). „Die Fahrt nach Rumänien war sehr interessant, da wir nicht viel über den Bedarf vor Ort wussten“, schildert Dießen rückblickend. Man habe gemeinsam mit mehreren Kreisverbänden sowie dem DRK-Landesverband elf LKWs mit Material beladen.

Vor Ort organisierten sie dann spontan eine Lagerhalle, die sich als Kühlhaus herausstellte – bei eh schon kalten Februar-Temperaturen. Mit zum Team gehörten auch Handwerker, die Sanitäranlagen direkt anbrachten, sowie drei Rotkreuz-Schwestern. Diese betreuten die Kinder vor Ort und brachten Spielzeug mit. „Damit wussten die Kinder zunächst gar nicht umzugehen. Die Schwestern mussten ihnen regelrecht beibringen, wie man spielt. Das war echt ergreifend und das Strahlen in den Augen der Kinder war Lohn genug für die Mühen“, berichtet Dießen.

Zusätzlich zu seinem Engagement in der Bereitschaft und bei Hilfsgütertransporten unterstützt Sven Dießen seit 1990 die Ferienfreizeiten des Jugendrotkreuzes, seit einigen Jahren sogar als Leitung der Freizeiten. In diese Rolle brachte ihn ein Krankheitsfall: „Clemens Kühn, der damalige Leiter der Freizeit, musste nach einem Zeckenbiss ins Krankenhaus und ich bekam die Verantwortung übertragen. Danach meinte er zwinkernd, dass ich das doch dann auch in Zukunft übernehmen könne“, lacht Dießen. Auch in diesem Jahr organisiert er wieder die Ferienfreizeit nach Dänemark, die bereits fast ausgebucht ist. „Vieles ging über Empfehlungen, was für unser Team spricht. Die Truppe ist einfach klasse, da muss ich auch Mal ein Lob aussprechen“, dankt Dießen. Und so wird es im Juli wieder gemeinsam auf den Campingplatz „Flyvesandet“ auf der Insel Fyn gehen. „Menschen helfen, die Kameradschaft und die Jugendarbeit, das macht für mich das DRK aus.“

Haben auch Sie etwas Außergewöhnliches in Ihrem DRK-Ortsverein auf die Beine gestellt? Kennen Sie eine Person, die sich ehrenamtlich besonders engagiert? Habt Ihr als Jugendrotkreuzgruppe eine tolle Aktion durchgeführt und möchtet Eure Idee weitergeben?

Dann wenden Sie sich an die Redaktion unter:
Telefon 0511 3671- 0
info@drk-hannover.de

Stellenanzeigen

Weitere Informationen finden Sie unter **www.drk-jobboerse.de**

Fachbereich Hilfsdienste
Betriebsleiter (m/w) Neustadt

Zum 01.06.2018 suchen wir Sie für unsere DRK-Rettungswache Neustadt / Mandelsloh als Betriebsleitung für administrative Tätigkeiten sowie für Einsätze in der Notfallrettung und im qualifizierten Krankentransport.

Bitte bewerben Sie sich bis zum 22.05.2018 online in unserer Jobbörse:

DRK-Rettungsdienst
Karlsruher Straße 2c · 30519 Hannover

Fachbereich Pflege und Gesundheit
Pflegefachkräfte (m/w) und Med. Fachangestellte (m/w)

Bitte bewerben Sie sich online in unserer Jobbörse oder senden Sie Ihre Unterlagen per Post an folgende Adresse:

DRK-Pflegestützpunkt Bennigsen
Hauptstr. 20
31832 Springe

Fachbereich Hilfsdienste
Ausbildung Notfallsanitäter (m/w)

Zum 01. September 2019 suchen wir für unsere Lehrrettungsstandorte engagierte Auszubildende für den Beruf des Notfallsanitäters (m/w). Wir betreiben in der Stadt und Region Hannover 12 Lehrrettungswachen.

Bitte bewerben Sie sich bis zum 31.10.2018 online in unserer Jobbörse oder senden Sie Ihre Unterlagen per Post an folgende Adresse:

DRK-Rettungsdienst – Ausbildung
An der Bleiche 4-6
31832 Springe

Fachbereich Pflege und Gesundheit
Auszubildende (m/w) in der Altenpflege

Bitte bewerben Sie sich online in unserer Jobbörse oder senden Sie Ihre Unterlagen per Post an folgende Adresse:

DRK-Sozialstation List
Am Listholze 29a
30177 Hannover

Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe
Erzieher (m/w) und Sozialpäd. Assistenz (m/w)

Bitte bewerben Sie sich online in unserer Jobbörse oder senden Sie Ihre Unterlagen per Post an folgende Adresse:

DRK-KiTa Ingeln-Oesselse
Barmklagesweg 1
30880 Laatzen

Fachbereich Pflege und Gesundheit
Pflegedienstleitung (m/w) in Hemmingen

Bitte bewerben Sie sich online in unserer Jobbörse oder senden Sie Ihre Unterlagen per Post an folgende Adresse:

DRK-Pflegedienste Hannover gem. GmbH
Karlsruher Str. 2c · 30519 Hannover

Gut versorgt – auch in der Urlaubszeit

„Ofenfrisch ins Haus: ein tolles Menü-Angebot, das uns beide überzeugt."

Damit daheimgebliebene Angehörige während des Urlaubs bestens versorgt sind, kann der Menüservice der DRK-Pflegedienste Hannover gGmbH gerne auch vorübergehend in Anspruch genommen werden.

Neben Hausnotruf und Pflege bietet das DRK auch einen Menüservice an. Dieser sorgt dafür, dass die Lieben daheim jeden Tag ein leckeres Mittagessen genießen können. Auf dem wöchentlich wechselnden Speisenplan stehen täglich 6 Menüs zur Wahl: z. B. Herzhaft Traditionelles, Verwöhn-Menüs oder besonders Bekömmliches – sogar bei Diäten. Wenn der Menükurier an der Haustür klingelt, ist das Essen frisch zubereitet und garantiert heiß. Möglich macht's der Ofen im Auto. So werden die Menüs erst auf der Fahrt zum Kunden gegart.

Auf Wunsch gibt's Desserts, Salate und Kuchen zum Menü dazu. Für alle, die die „Küche auf Rädern" vor ihrem Urlaub testen möchten, gibt es das aktuelle Kennenlern-Angebot.

„3 x mittagsfrisch"
3 Tage ein Menü ins Haus.
Pro Menü nur 5,49 €
Jetzt bestellen!
Tel.: 05 11-35 31 97 83

Menüservice für Hannover: Auf Wunsch 7 Tage die Woche – das ganze Jahr, ohne Vertragsbindung. Rufen Sie an: Mo.-Fr., 8-18 Uhr.

NEU: Die Küche, die an die Haustür kommt!

Im Auftrag von

Deutsches Rotes Kreuz
Pflege braucht Vertrauen

DRK-Pflegedienste Hannover gGmbH
Tel.: 05 11-35 31 97 83
Mo.-Fr. 8.00 Uhr - 18.00 Uhr

Menüservice apetito AG · Bonifatiusstr. 305 · 48432 Rheine

Deutscher Roter Helfer

WIR BRAUCHEN DICH, UM ÜBERALL HELFEN ZU KÖNNEN.

SETZE EIN ZEICHEN UND WERDE EHRENAMTLICHER HELFER.

Informationen zum DRK bundesweit und kostenfrei: 08 000 365 000 | DRK.DE

Deutsches Rotes Kreuz